



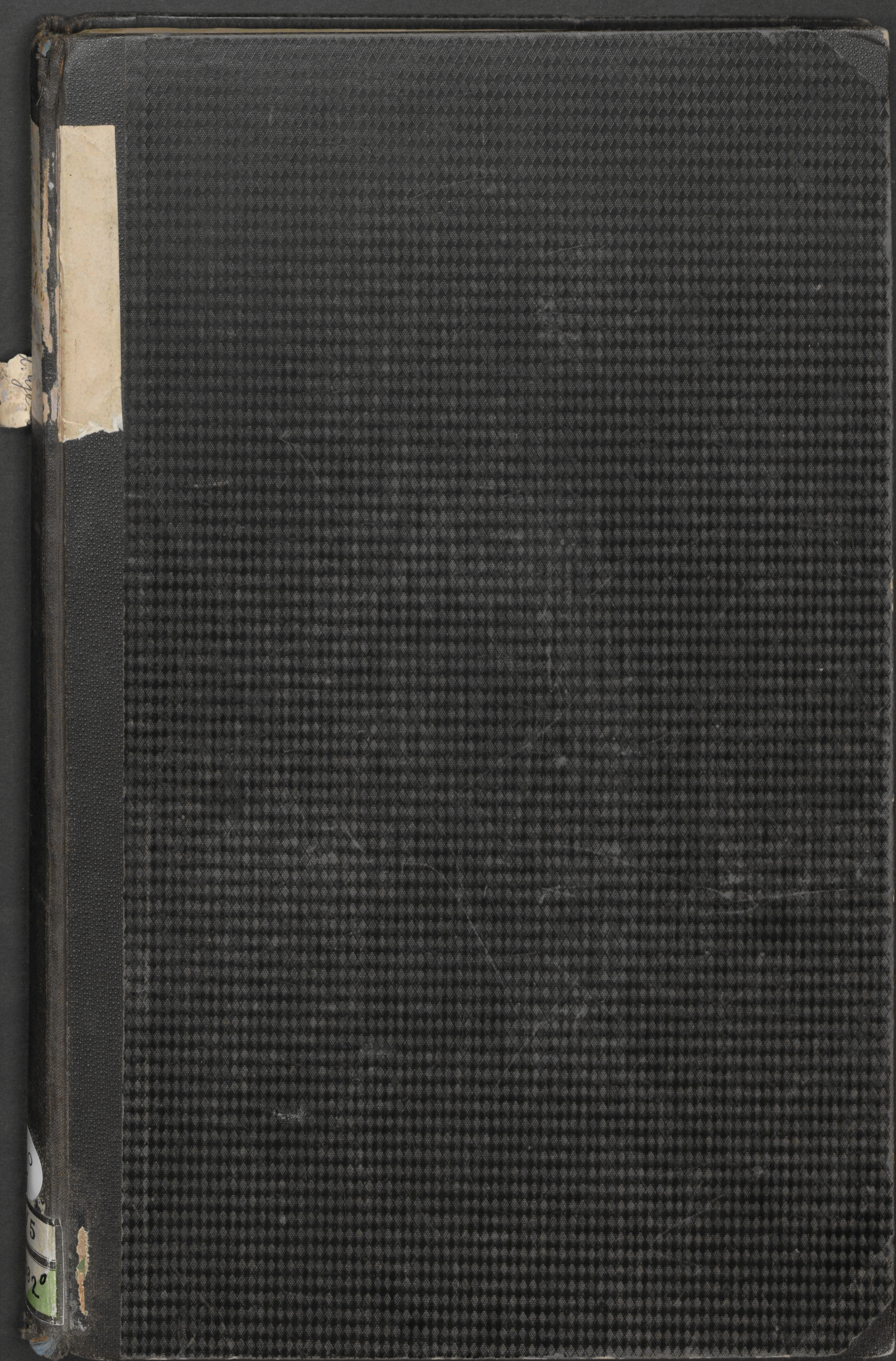
Nikolaus Baer

Glücklicher Zuruff, Als Das verliebt- und verlobte Nymffen-Paar, Namentlich Der WolEdle, Veste und GroßAchtbahre Herr, H. Claus Wilhelm Studtman, Wolverordneter Chur-Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Postmeister in Bremen, Bräutigam, Und Die WolEdle, GroßEhr- und Tugendreiche Jungfer, Jfr. Anna Sophia Hencken, Des Weyland WolEdlen, Vesten und Wolweisen Herrn, Herrn Jürgen Diterich Hencken, Bey Lebezeit wolverdienten HochFürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Postmeisters, wie auch vornehmen Rahts-verwandten in Zelle, Nachgelassene Eheleibliche Jfr. Tochter, Braut, Am 14. Octob. 1704. mit einander in Zell Ehelich verknüpft und verbunden wurden

Bremen: Gedruckt bey Herman Brauer, [1704]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1927384702>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext



1902

15225

P
E

Obv 5

1098

2°

Niederdeutsche u.a.
Hochzeitsgedichte.
aus Bremen.
1645-1809.



06

1902

Glücklicher Zuruff/

Als
Das verlobte und verlobte Nymffen-Paar/

Namentlich
Der WolEdle/ Veste und GroßAchtbare
Herr/

H. Claus Wilhelm

Studtman/

Wolverordneter Chur-Fürstl. Braunschweig-
Lüneburgischer Postmeister in Bremen/

Bräutigam/

Und
Die WolEdle/ GroßEhr- und Tugendreiche
Jungfer/

Fr. Anna Sophia

Henden/

Des Weyland WolEdlen/Vesten und Wolweisen
Herrn/

Herrn Jürgen Diterich Henden/

Bei Lebzeit wolverdienten HochFürstl. Braunschweig-Lüne-
burgischen Postmeisters/ wie auch vornehmen Rahts-
verwandten in Zelle/

Nachgelassene Eheleibliche Fr. Tochter/

Braut/

Am 14. Octob. 1704. mit einander in Zell Ehelich
verknüpft und verbunden wurden/

Abgestattet

von der

Nymffen Bereitwillig-schuldigstem Diener.

~~~~~  
Bremen/ Gedruckt bey Herman Brauer/ des löbl. Gymn. Buchdr.



**E**r vielen ist bedient in seinem Amte-verwalten/  
Zum allgemeinen Heyl/ von dem ist viel zu halten/  
Sein unverdrossen Fleiß hat ungemeinen Ruhm/  
Der unverwelcket bleibt/ wie Amaranthen Blum.  
Ein Meister von der Post muß Stadt und Land bedienen/  
Er muß geschäftig seyn und eubsig/ wie die Bienen/  
Die Hauffen-weise ziehn in manches Blumen-Feld/  
Zu holen Honig-Safft und Wachs in ihr Gezelt.

Er muß geübet seyn und guten Praxin haben/  
Wann er so manchen Brieff läßt hier-und dorthin traben/  
Samt Läden und Paquet/durch wol bestellte Fuhr/  
Zu rechter Zeit und Stund/ und zu bestimmter Uhr.  
In Eyl er schreiben muß viel millionen Zeilen/  
Weil der Mercurius, der Götter-Bott/ muß eilen/  
Ja fliegen/ wie ein Pfeil; die Post nicht leiden kan  
Verzug/ darum so muß geflügelt seyn der Mann/  
Sorgfältig auch zugleich in anvertrauten Sachen/  
Er muß in seinem Amt stets munter seyn und wachen;  
Gleichwie ein Martis-Sohn/ der auff der Schildwacht steht/  
Hält Er auch den Prospect aus seinem Cabinet.  
Sein Amt muß Er mit Treu und allem Fleiß verrichten/  
Nach seinem Reglement/ Gesetz und Eydes-Pflichten;  
Wann Er nimmt sein Gebühr nicht über die Gebühr/  
So hat Er renommée, auch Nutzen für und für.  
Im Schreiben muß Er auch genaue Rechnung halten/  
Damit Er fahre wol in seinem Post-verwalten/  
Un Homme de bien, un Serf de bon esprit,  
Der allenthalben hat und auch behält Credit.  
Denn sonst keiner wird bey diesem Amt gelitten/  
Als nur bey welchem man verspüret gute Sitten/  
Ein Mann von Ehr und Treu/ ohn alle Hinderlist/  
Der keinen Flecken hat/und ohne Tadel ist.  
Französisch und Latein muß Er auch etwas wissen/  
So viel ihm nöthig ist/ darin er ist beflissen  
In seinem Ehren-Amte/ die Brieffe zu verstehn/  
Wohin dieselbe doch samt den Paqueten gehn/  
Nach Spanien/ Portugal/nach Moscau/ Polen/ Schweden/  
Nach Wien in Oesterreich/Lebatana in Neden/  
Nach Holland/ Engeland/ in Ost/ Süd/ Nord und West/  
Ein wolbestellte Post die Brieff hinstiegen läßt.  
Die Läden/so man führt zu Wagen/muß er schliessen/  
Versiegeln die Paquet/ so in den Kengel fließen/  
Alsdan der Postillon sich setzet auff den Gaul  
Den er gesattelt hat/ den Zaum gethan ins Maul/  
Der/ als ein Säume-nicht/ muß reiten ganz geschwind/  
Gleich wie ein Vogel flengt und Pfeil mit gutem Binde;  
Mit Kengel und Paquet/ so ihm ist anvertraut/  
Flengt er dahin/ vor nichts ihm unterwegen graut.

Es muß gereiset seyn im Frieren und im Schwitzen/  
 Im Sommer/Winter/Herbst/im Hagel/Donner/Blitzen/  
 Auch in stock-finstreer Nacht muß er in Eyle fort/  
 Bis er gekommen ist an den bestimmten Orth.  
 Die Passagierer auch nach ihren Qualitäten  
 Bedienen können sich der Post-Commoditäten/  
 Wan sonst nicht für sie fällt vor Gelegenheit/  
 Muß doch der Postillon zu fahren seyn bereit.  
 Da denn man diesem muß auch das Gesetze schärffen/  
 Das er nicht unterwegs die Leute muß unwerffen/  
 Dadurch zerbrochen wird der Hals/Kopf/Arm und Bein/  
 Daran der Passagier muß leiden grosse Pein.  
 O welch ein heylsam Werck/die Posten zu versehen/  
 Das/ wie es nützlich ist/ nothwendig muß geschehen!  
 Durch Eines Menschen Dienst hat Stadt und Land Gewinn/  
 Wann so viel tausend Brieff in Eyle gehn dahin/  
 Vor ein geringes Geld/das leicht ist auszugeben/  
 Und grossen Vortel thut dem ganzen Menschen-Leben!  
 Ein wol-bestellte Post ist aller Ehren wehr/  
 Durch Sie wird Geld und Gut/der Handel auch/ vermehrt.  
 Durch Sie komt Wissenschaft zu uns vom End der Erden/  
 Aus Pensilvania muß uns die Botschaft werden/  
 Aus Philadelphia und Abissiner Reich/  
 Aus California und Florida zugleich.  
 Aus Cappadocia/ aus Rio de la Plata,  
 Aus Madagascar und der Insel Fortunata,  
 Aus Tunis/Tripoli/ und aus dem Reich Algier/  
 Alwo die Landes-Leut sind lauter Raube-Thier.  
 Von Rom/Neapolis/Sicilien/Syracusen/  
 Komt uns die Zeitung her/ aus Susen/Andalusen/  
 Aus Thessalonica in Macedonien/  
 Aus Barcellona auch in Catalonien.  
 Aus Benevent muß uns diensame Nachricht kommen/  
 Das durch die Post geschicht zu unserm Heyl und Frommen/  
 Aus Cadix und Madrit/ Spolet/Tolet/Tarent/  
 Aus Frankreich von Paris/Trient und Agrigent.  
 Viel Neues hören wir aus dir Constantinopel!  
 So wol aus Ungerland als aus Adrianopel/  
 Die Fama und die Post/ die machen manchen Flug/  
 Das man zu lesen hat/ zu lernen auch/ genug.  
 Es freut sich die Natur was Neues zu vernehmen/  
 Darnach begierig ist Athen noch mehr als Bremen:  
 Die Post was Neues bringt nach Bremen und Athen/  
 Die Griechen riechen bald/ was in der Fern geschehn.  
 Wie denn auch Africa dergleichen pflegt zu bringen/  
 Wie man im Sprichwort spricht/ von vielen Wunder-Dingen/  
 Das auch die Fama bläst mit vollen Sacken aus/  
 Die oft die Post vermehrt und flengt von Haus zu Haus.  
 Die Post erfreuet uns/wann sie bringt Geld bey Hauffen/  
 Das wol zu statten komt/die kauffen und verkauffen/  
 Sie bringt den Wechsel mit/ Sie fordert auch den Rest/  
 Sie schickt auch oft zurück den Wechsel mit Protest.

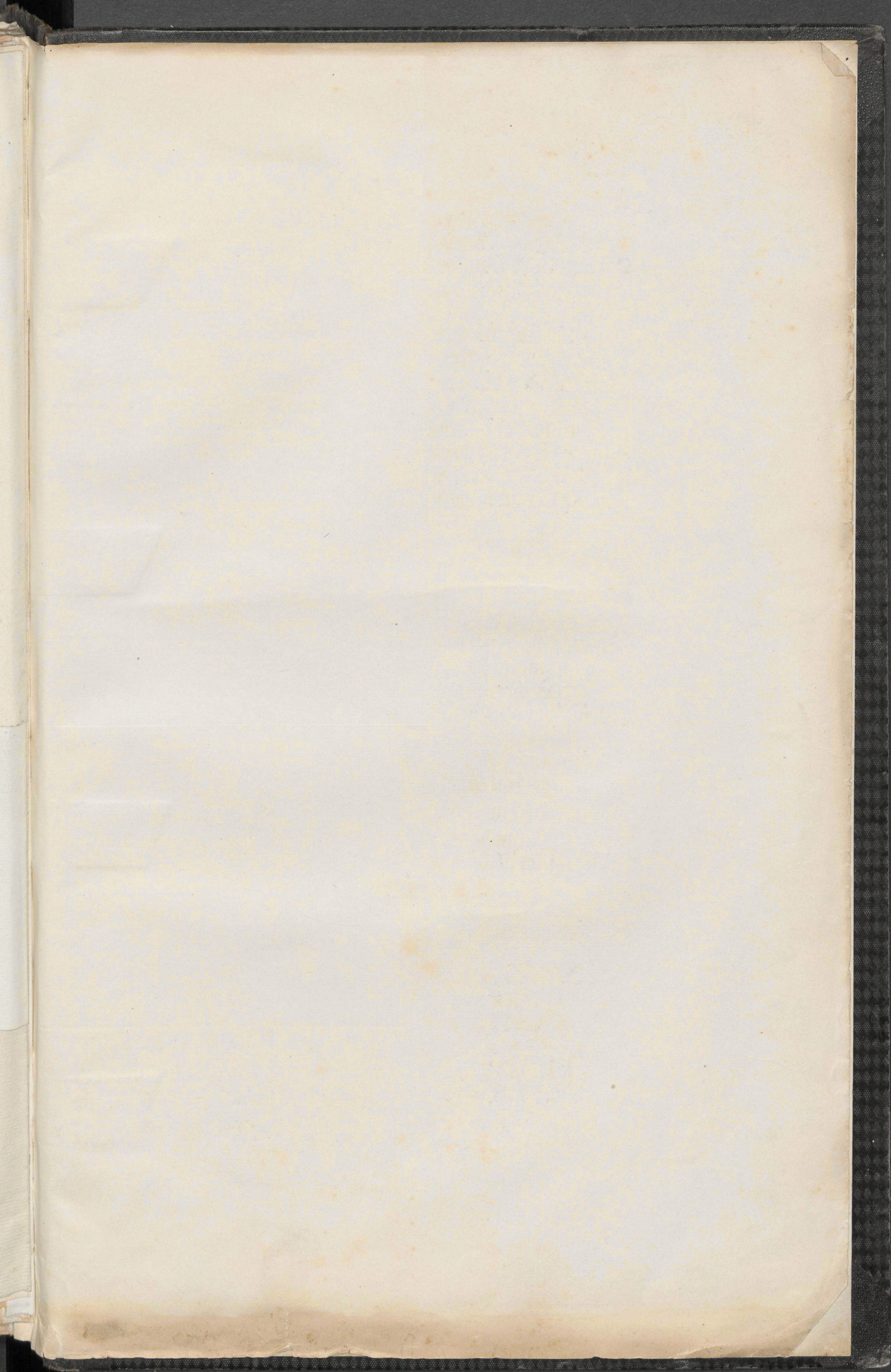
Wer

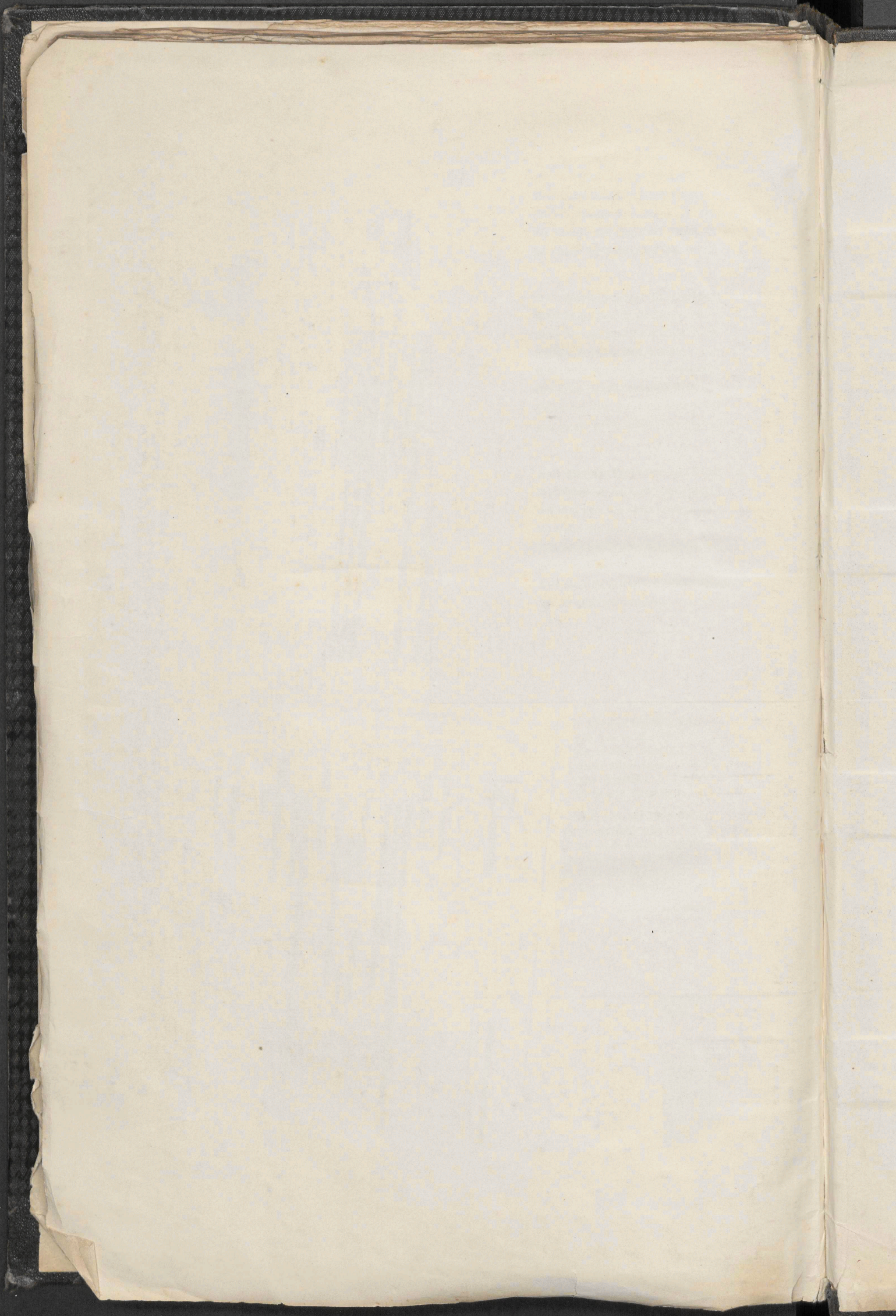
Wer will nach Würden hier das Amt der Post beschreiben?  
 Die Feder ist zu schwach / Ich muß es lassen bleiben!  
 Der Horne von dem Recht der Post ein ganzes Buch  
 Uns hinterlassen hat / das zeugt davon genug.  
 Zu ehren sind demnach / so diesem Amt vorstehen  
 Mit Treu und Emsigkeit / wie solches muß geschehen  
 Von Allen / die der Post zu dienen sind bestellt /  
 Von Weil zu Weilen hin / an allein Orth der Welt.  
 Er / mein Herr Bräutigam / Er ist hierin zu rühmen /  
 Weil Er Postmeister ist / wird Ihm der Ruhm geziemen /  
 Davon gemeldet wird in diesem Reim-Gedicht /  
 Zu Seiner Hochzeit-Feyr und Ehren eingerichtet.  
 Glückselig ist die Braut / die Ihm ist angehendet  
 Von Henckens Ruhm-Geschlecht / des man noch stets gedencket /  
 Der Meister von der Post auch Rahtsverwandter war  
 In Zell / beliebt und werth zu leben immerdar!  
 Ich wünsch Euch Glück und Heyl / des Himmels reichen Segen /  
 Nachdem Ihr Hand in Hand verlanget habt zu legen /  
 Dadurch Ihr ein Gehend geleyet an die Seit /  
 Ein schönes Leib-Gewehr zum angenehmen Streit.  
 Die Tugend rühmet Sie / die Ihr Euch habt erwählet /  
 Der gute Nahm und Fam wird nimmermehr verhälet /  
 Der Apfel fällt nicht weit von seinem edlen Stamm /  
 Das ich wol rühmen mag von Braut und Bräutigam:  
 Der HERR mit diesem Paar / und laß Sie Beyde leben!  
 Was Sie vergnügen kan / das woll ER gnädig geben /  
 Gesundheit / Fried und Freyd / Wein / Del und süßen Most /  
 Und daß Sie fahren wol bey anvertrauter Post.

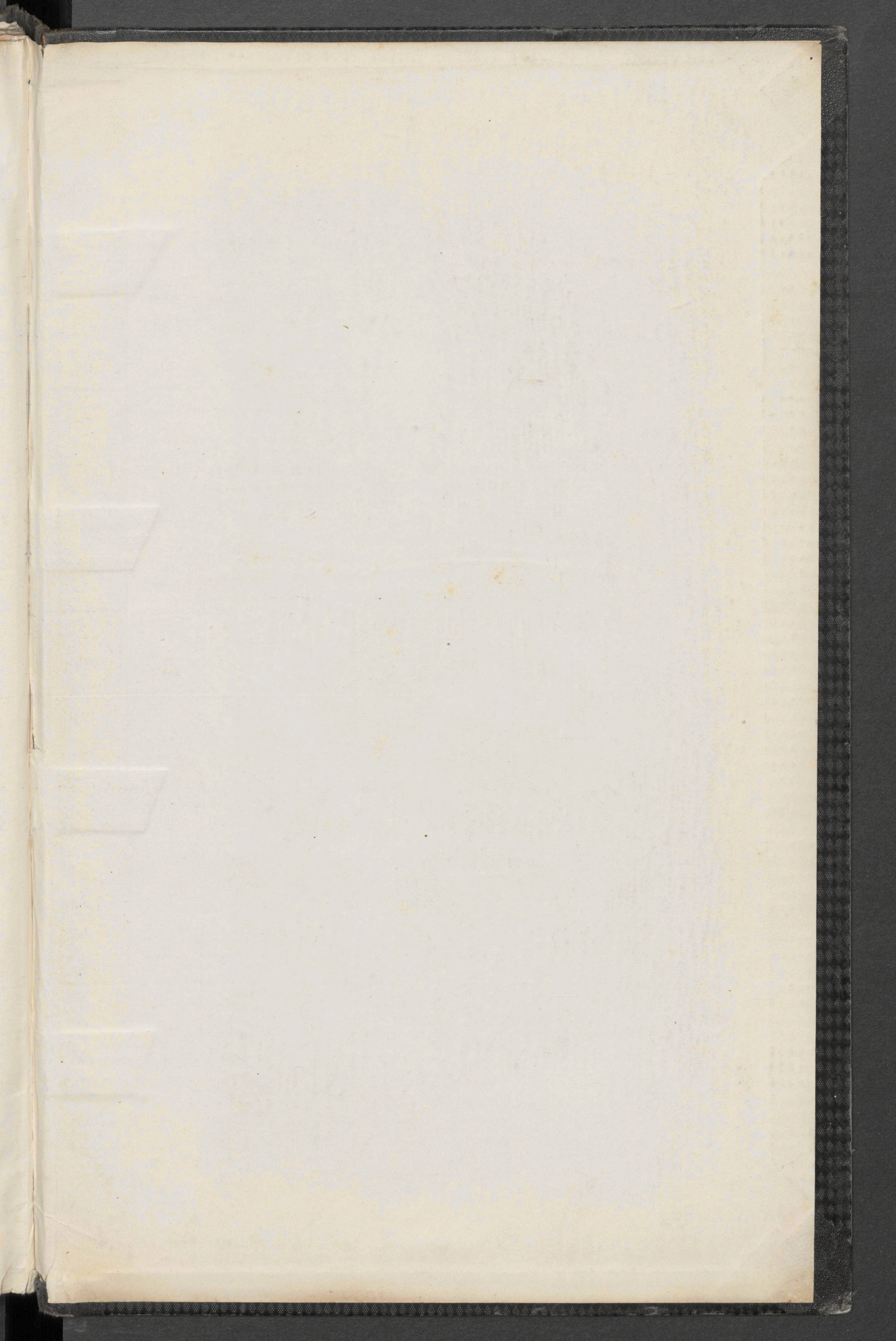
### Rähtsel.

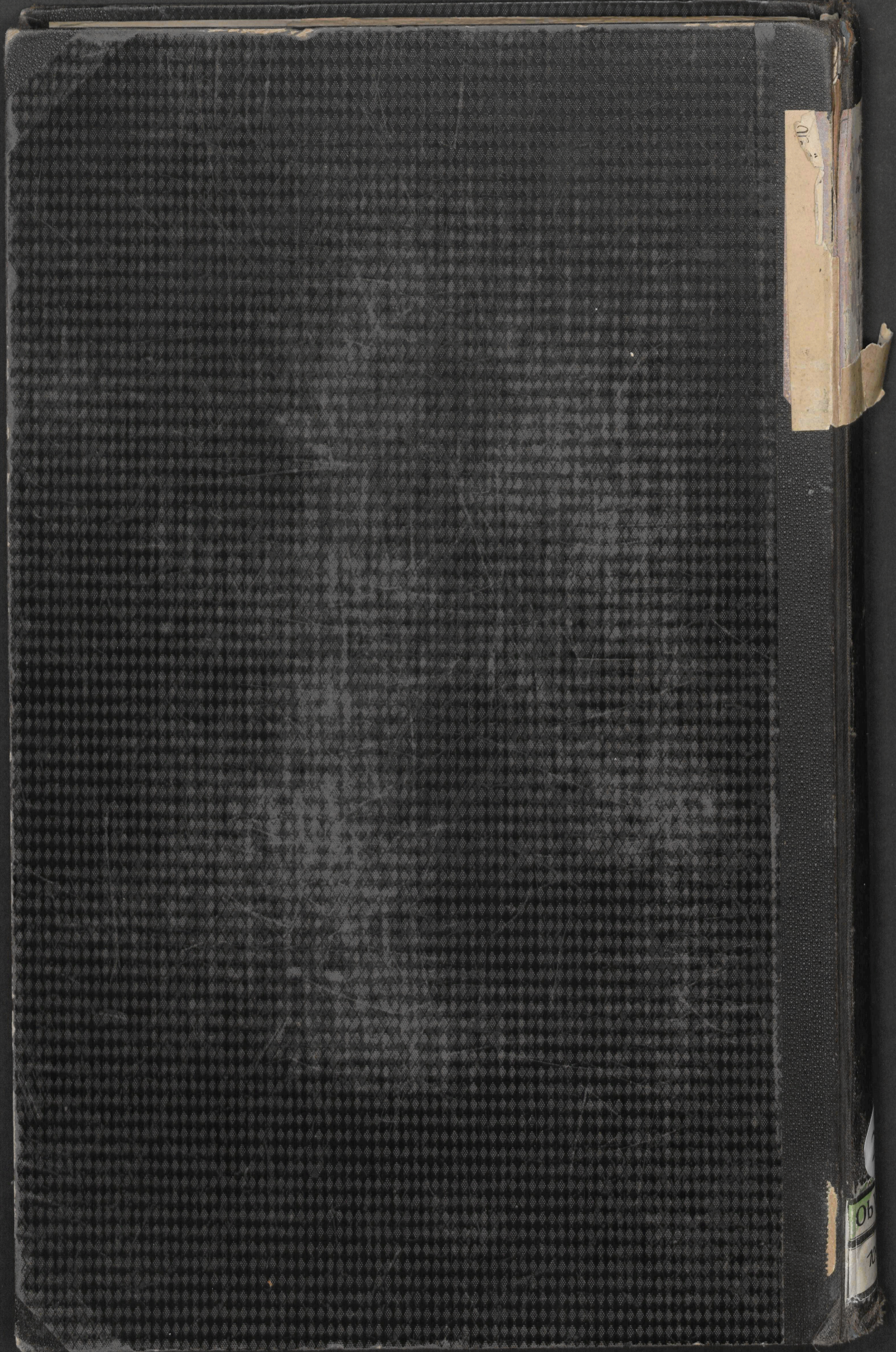
**D**ar is een Dind / dat is sehr gohd /  
 Tom langen Leven / nich tom dohd /  
 Man wigt it aff by Pund un Loht /  
 Und bruekt it oft tom Awerfloht /  
 Tis bitter twar / doch nicht als Soot /  
 Syn Hüesten is nich alto groot /  
 It maekt den Süger heet un roht /  
 De oft bedüst fallt in de Sloom /  
 Dorch enen unvermoden Stoom /  
 De Nedderländer bruekt tor Noht /  
 It is syn flegend Botterbrodt.  
 De düt erradt / de schall un moht  
 Uhtdrincken een Glas Druven-Bloom /  
 Mit enem upgeklapten Hoot /  
 De t nich erradt / de schall thor Boot /  
 Als een Stumpax und Idiot /  
 Im Schilde vorn en Hasen-Doot /  
 Een Hund-off ene Baren-Poot /  
 De Pyp ansticken ahne Gloom /  
 Glyk als een Johan sinder- . . .











Wer will nach Würden hier das Amt der Post beschreiben?  
 Die Feder ist zu schwach / Ich muß es lassen bleiben!  
 Der Horneq von dem Recht der Post ein ganzes Buch  
 Uns hinterlassen hat/das zeugt davon genug.  
 Zu ehren sind demnach / so diesem Amt vorstehen  
 Mit Treu und Embfigkeit / wie solches muß geschehen  
 Von Allen / die der Post zu dienen sind bestellt /  
 Von Meil zu Meilen hin / an allem Orth der Welt.  
 Er / Herr Bräutigam / Er ist hierin zu rühmen /  
 Postmeister ist / wird Ihm der Ruhm geziemen /  
 Gemeldet wird in diesem Reim-Gedicht /  
 Der Hochzeit-Feyr und Ehren eingericht.  
 Die Braut / die Ihm ist angehencket  
 Von dem Ruhm-Geschlecht / des man noch stets gedencket /  
 Der von der Post auch Rahtsverwandter war  
 Ist und werth zu leben immerdar!  
 Ich wiß / Glück und Heyl / des Himmels reichen Segen /  
 Nachdenckend in Hand verlanget habt zu legen /  
 Dadu Gehend geleyet an die Seit /  
 Ein Gewehr zum angenehmen Streit.  
 Die Tugend / die Ihr Euch habt erwählet /  
 Der gute Raht / wird nimmermehr verhälet /  
 Der Ap / weit von seinem edlen Stamm /  
 Das ich n / mag von Braut und Bräutigam.  
 Der HERR in / gar / und laß Sie Beyde leben!  
 Was Sie vergn / s woll ER gnädig geben /  
 Gesundheit / und / Wein / Del und süßen Most /  
 Und daß Sie / anvertrauter Post.

Ar is een Dind /  
 Tom langen Lev /  
 Man wigt it aff /  
 Und bruekt it oft tom /  
 Tis bitter twar / doch nie /  
 Syn Huesten is nich alto /  
 It maekt den Süger heet u /  
 De oft bedüst fallt in de S /  
 Dorch enen unvermoden Sto /  
 De Nedderländer bruekt tor /  
 It is syn slegend Botterbrodt.  
 De dü erradt / de schall un moh /  
 Uhtdrincken een Glas Druven /  
 Mit enem upgeklapten Hoot /  
 De't nich erradt / de schall thor Bo /  
 Als een Stumpar und Idiot /  
 Im Schilde vorn en Hasen-Voot /  
 Een Hund-off ene Baren-Poot /  
 De Pyp' ansticken ahne Glood /  
 Glyk als een Johan sinder-

